

25 bis 50 cm, die emailirten Eisenbecken (von *Hayward Tyler & Co.* u. A.) in Durchmessern von 25 bis 42 cm. — *Campe & Co.* in Berlin liefern ovale englische Fayence-Becken bis zu 62 cm Länge bei 44 cm Breite.

Das Waschbecken

ist entweder mit der Tischplatte aus einem einzigen Stück angefertigt, oder es ist in einen correspondirenden Auschnitt einer solchen Platte eingekittet, bezw. unter demselben befestigt, oder es ist darin um eine horizontale Axe drehbar angebracht, wodurch die sog. Kippbecken entstehen. Die Befestigung des Beckens unter der Tischplatte erfolgt durch Einlassen in ein Brett (Fig. 89).

Bei der erstgedachten Anordnung ist der Apparat in der Regel ganz aus Steingut, Porzellan oder Eisen hergestellt; in den übrigen Fällen wird meist nur das Becken aus diesen Materialien, die Tischplatte dagegen, eben so der noch zu beschreibende Aufsatz aus anderem Stoff, wie Marmor und Schiefer, feltener aus Eisen, am wenigsten entsprechend aus Holz, angefertigt. Das Einkitten der Becken in die Platte ist des schlechten Aussehens wegen nicht zu empfehlen. Scharfe Kanten am Rande des Plattenauschnittes, eventuell am oberen Beckenrande sind zu vermeiden.

Das Waschbecken soll stets mit einem Ueberlaufrohr von genügender Weite versehen sein, damit ein Offenstehenlassen der Zuleitungsventile keine Ueberschwemmungen herbeiführen kann.

Zu diesem Ende erhält das Becken nahe am oberen Rande eine siebartige Durchbrechung und zweckmäßiger Weise an dieser Stelle noch einen nach abwärts gekehrten Rohrstutzen, an den sich das bleierne Ueberlaufrohr anschließt (siehe Fig. 104); oder es wird dem Becken entlang und mit demselben aus gleichem Material das Ueberlaufrohr bis zum Abfluß-Rohrstutzen geführt (siehe Fig. 102); oder endlich, es wird zwischen Becken und Aufsatzplatte ein Zwischenraum gelassen, durch den das über den Rand des Beckens tretende Wasser in ein zweites darunter befindliches Becken abfließt, aus welchem letzterem die unmittelbare Ableitung in den Fallstrang, bezw. den Geruchverschluss stattfindet.

Die Tischplatte und der über derselben sich erhebende Toilette-Aufsatz sind bei Wasch-Einrichtungen mit nur einem Becken im Grundriss quadratisch (Fig. 91),

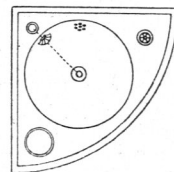
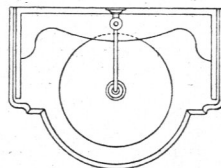
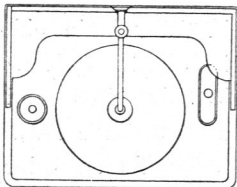
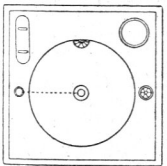
89.
Aufsatz.

Fig. 91.

Fig. 92.

Fig. 93.

Fig. 94.



$\frac{1}{20}$ n. Gr.

rechteckig (Fig. 92) oder an der Vorderseite mit dem Becken concentrisch gestaltet (Fig. 93) oder nach einem Kreisquadranten geformt (Fig. 94); letztere Gestalt wird indess nur gewählt, wenn die Wasch-Toilette in einer Ecke untergebracht werden soll.

Ueber der Platte erhebt sich entweder an allen vier Seiten ein wenig emporstehender Rand, oder es ist dieser an der Vorderseite weggelassen, oder es erheben

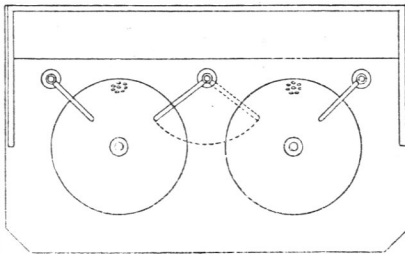
sich über der Platte feitlich und rückwärts mehr oder weniger hohe Auffatzwände; die Wand an der Rückseite ist alsdann meist höher, wie die Seitenwände, und nicht selten mit einem, bisweilen auch mit mehreren Böden zum Aufstellen von Wasch-
 utenfilien versehen. Neben dem Becken befinden sich in der Platte flache, mulden-
 förmige Vertiefungen für Seife, Bürsten etc.

Bei eleganter Ausstattung kann die Rückwand des Toilette-Auffatzes zu einem Schmuckstück mit Spiegel in reich profilirter Umrahmung, mit Majolica-Einlagen oder mit irgend welchen der vielen Decorationsmittel unserer Zeit ausgebildet werden.

Gangbare Mafse für Marmorauffätze mit einem Waschbecken sind 42 bis 90 cm Länge und 42 bis 60 cm Breite.

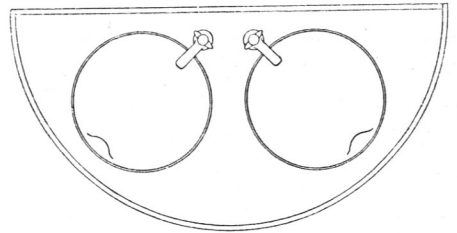
Wasch-Toiletten mit zwei Becken, wie sie für den Familiengebrauch, in Restaurants, Hôtels etc. vielfach üblich sind, erhalten Platten und Auffätze von solcher Gröfse, dafs sie nicht mehr mit den Becken aus einem Stück angefertigt werden

Fig. 95.



1/20 n. Gr.

Fig. 96.



können. Im Uebrigen werden die Auffätze in diesem Falle eben so ausgestattet, wie eben beschrieben wurde; die rechteckige Grundriffsform (Fig. 95) herrscht vor; doch kommen auch halbkreisförmig gestaltete Auffätze (Fig. 96) vor.

Bei Wasch-Toiletten mit einer grösseren Zahl von Becken werden letztere gewöhnlich an langen Tischplatten angeordnet, und zwar in einfacher Reihe, wenn der Apparat an einer Wand, hingegen in Doppelreihe, wenn er frei im Raum aufgestellt werden soll. Doch kommen in beiden Fällen auch radiale Anordnungen zur Anwendung. In Art. 97 wird noch von solchen Einrichtungen eingehender gesprochen werden.

90.
Unter-
satz.

Waschbecken und Auffatz werden meistens auf ein eisernes Gestell oder auf einen schrankartigen Untersatz gelagert; bei Toiletten mit zwei Becken bildet die letztere Anordnung die Regel. Bestehen Waschbecken und Auffatz aus einem einzigen Stück, so können gleich gestaltete Untersätze Anwendung finden; man kann aber auch den Apparat auf Wandconsolen setzen oder in einfachster Weise mittels eines umgelegten eisernen Bügels an der Wand befestigen.

Der Schrank wird häufig, so weit er nicht durch Wasser-Zu- und Ableitung in Anspruch genommen wird, zur Unterbringung von Gegenständen benutzt, die im Schlaf-, bezw. Toilette-Zimmer gebraucht werden.

An der Thür schrankartiger Untersätze wird bisweilen ein Pissoir-Becken mit Wasserspülung angebracht. Indefs entstehen hierdurch complicirte Mechanismen, so dafs derartige Einrichtungen nur dann Anwendung finden sollten, wenn die räumlichen Verhältnisse sehr beschränkte sind, wie z. B. in Eisenbahnwagen etc.